

Hohe Schule

Autor(en): **Frey, Theo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 32

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Kunstreiterin Cilly Feindt aus London trainiert auf der Zürcher Allmend ihren englischen Vollblüter Bobby.

Le numéro de Miss Feindt sur son pur sang anglais «Bobby» exige une mise au point quotidienne. Chaque matin elle s'entraîne consciencieusement sur l'Allmend de Zurich.



Es ist eine stumme Arbeit, bei der kein Wort gesprochen wird, und nur bei besonders heiklen Schritten hilft der Reitbursche der Reiterin mit der Peitschenspitze leicht nach; er «touchiert», wie der Fachausdruck lautet.

Un lad aide à la mise au point du travail, barrant les postérieurs du cheval.



Locker, leicht, spielerisch sieht es aus, wenn Cilly Hohe Schule reitet, aber ihre ernste, gesammelte Miene verrät die gespannte Konzentration. Sie lacht so gerne über das ganze Gesicht ihr strahlendes, lustiges Lächeln, aber diese Arbeit erfordert so starke und letzte Aufmerksamkeit, daß für das Lächeln keine Möglichkeit bleibt. Bobby geht in der Piaffe, dem Trab auf der Stelle mit hohen Tritten.

Peut-on décemment donner le titre d'écuyère à cette jowencelle qui, debout sur ses étrivières, les mollets projetés en arrière, les mains à hauteur de la poitrine accrochées aux rênes obtient «par la terreur» un piaffé dépité.



Wohlverdiente Ruhepause auf dem Grase der Allmend. Roß und Reiterin nehmen einen vegetarischen Imbiß ein.

Un repos bien mérité... pour le cheval surtout.



Cilly lacht, denn Bobby scheint das Knien und Kopfstrecken mit Futtersuchen zu verwechseln. In der Manege wird ihm das bei dieser Übung kaum möglich sein!

Une figure très spectaculaire dont aucun traité d'équitation sérieuse n'oserait faire mention.

Dressage de cirque

La blonde et gracieuse Cilly Feindt présente dans les différentes capitales et récemment à l'Exposition nationale, un numéro équestre qui enthousiasme le grand public; numéro de haute école, a-t-elle tort de prétendre, car il serait plus exact de qualifier celui-ci de dressage de cirque.

In der Manege, Großer Tusch: der englische Vollblüter Bobby «verbeugt» sich, und nun strahlt Cilly Feindt auf und bedankt sich für den Beifall des begeisterten Publikums.

En piste Miss Cilly Feindt triomphe et on le conçoit, car elle est ravissante, quant à son art il n'est pour le connaisseur qu'un bluff monstrueux, un coup d'épate pour grand public.

Hohe Schule

PHOTOS THEO FREY

In leuchtendes Weiß gekleidet, jung, schlank und blondgelockt, scheinbar spielerisch und ohne jede Anstrengung — so reitet Cilly Feindt, die schon als Kind berühmt war, Hohe Schule in den Varietés der ganzen Welt, und so erschien sie auch vor dem Publikum des Palais des attractions an der LA. Es sieht so einfach aus, wenn Roß und Reiterin im Scheinwerferlicht nach der Musik tanzen, anmutig, gefällig, ein heiteres und liebenswürdiges Spiel. Aber wieviel Arbeit, wieviel Können steckt dahinter, wenn es sich darum handelt, Passagen, Pirouetten, Levaden, Ballotagen, Kruppaden, Kapriolen, Kurbetten und wie die verschiedenen Gänge der Hohen Schule alle heißen, kunstgerecht und fehlerlos zu beherrschen! Tagtäglich muß Cilly Feindt ihre Pferde reiten, tagtäglich trainiert sie ihren englischen Vollblüter Bobby, und wenn sie sich auf einem Dampfer nach Uebersee befindet, so werden Kokosmatten an Deck ausgelegt, damit sie dem täglichen Training obliegen kann, sofern Bobby nicht gerade — sekrank ist. Kein gesprochenes Wort hört man, wenn Cilly Hohe Schule vorführt oder trainiert, auch kein Schnalzen; alle Befehle werden mit den Schenkeln gegeben. Cilly liebt ihre Pferde, und wer gut für sie sorgt auf den Reisen und in den fremden Ländern, der hat ihr Herz gewonnen. Sie müssen sorgfältig behandelt werden, denn sie sind, damit sie auf der Matte in der Manege nicht ausgleiten, überhaupt nicht beschlagen. Sie reitet sie selber zu, sie hat ein ungemein feines Gefühl dafür, ob ein Pferd Talent hat und sich für eine «Nummer» eignet. Um die halbe Welt ist sie mit ihren Pferden schon gereist, und wenn sie überall mit Jubel begrüßt wird, so liegt das nicht nur an ihrer bezaubernden Erscheinung, sondern nicht zuletzt an der Tatsache, daß sie eine Künstlerin und Könnerin ist, und daß sich niemand der Magie der Kultur entziehen kann, wenn sie jung, schlank, blond, strahlend weiß auf ihrem Schimmel Hohe Schule reitet und in Pirouetten Walzer tanzt.

